

Goethe
in Trier und Luxemburg
200 Jahre Campagne in Frankreich
1792

Katalog der Ausstellung
der Stadtbibliothek Trier,
der Nationalbibliothek Luxemburg
und der Stiftung Weimar Klassik

Sonderdruck

Stadtbibliothek Trier
Nationalbibliothek Luxemburg
1992

Satirische Kupferstiche

Hans-Ulrich Seifert

Neben dem Korrespondentenbericht, der in einer kaum zu übersehenden Flut von Zeitschriftenneugründungen im letzten Dezennium des 18. Jahrhunderts Eindrücke und Wertungen der unmittelbaren politischen Ereignisse liefert, dem in Flor kommenden "Zeitstück", das den Sturm auf die Bastille, die Sitzungen der Jakobinerklubs oder die Schlacht bei Valenciennes auf der Bühne nacherzählt und damit in die öffentliche Diskussion einbringt, den zahlreichen Romanen, die sich mit der Darstellung von Emigrantenschicksalen, utopischen Gesellschaftsentwürfen oder konspirativen Geheimbünden in den Meinungsbildungsprozeß einmischen, kommt der revolutionären und antirevolutionären Bildpropaganda eine bedeutende Rolle in der ideologischen Auseinandersetzung um Inhalte und Formen der französischen Revolution zu, deren Umfang man erst seit ungefähr einem Jahrzehnt abzusehen beginnt.

Die Versammlung der französischen Emigranten in Worms und Koblenz sowie die für die französischen Truppen siegreichen Kämpfe des Jahres 1792 bieten französischen Kupferstechern die Möglichkeit, mit spitzem Stichel gegen die Feinde der Revolution zu agitieren, während in Deutschland die antirevolutionäre Karikatur in dem weit verbreiteten *Revolutions-Almanach* des Gothaer Hofrates Heinrich August Ottokar Reichard und Girtanners *Almanach der Revolutionscharaktere* einen Höhepunkt erreicht. Das historische Genrebild dominiert, wiewohl nicht immer auf der gleichen technischen Höhe, in Ernst Ludwig Posseltes *Taschenbuch für die neueste Geschichte*.

Goethe hatte in einer 1797 in Angriff genommenen *Recension einer Anzahl franzöi-*

scher satyrischer Kupferstiche für die *Horren* dem erfolgreichen Genre Tribut gezollt.

Literatur:

Rolf Reichardt und Klaus Herding: *Die Bildpublizistik der Französischen Revolution*, Frankfurt am Main 1989.

Brigitte Schoch-Joswig: *Die Französische Revolution im Spiegel der deutschen Bildpropaganda (1789-1799)*, Worms 1988.

Michel Vovelle: *La Révolution française: images et récit*, Bd. 1-5, Paris 1986.

Johann Wolfgang Goethe: *Französische satyrische Kupferstiche*, hrsg. von Klaus H. Kiefer, München 1988.

116 *

La Foire de Coblenz ou les Grands Fantocini français.

Anonymer Kupferstich, koloriert, 1791/92

Bibliothèque Nationale Paris: C 23038

Die Kriegsvorbereitung der Emigranten als Marionettenspiel: Leopold II. läßt den Prinzen von Condé am Faden fechten, "Monseigneur" (ein Bruder des Königs) treibt Harlekinaden und der Prince de Lamesc, der am 12. Juli 1789 die ersten Volksaufläufe im Vorfeld der Erstürmung der Bastille aufgelöst hatte und bereits früh emigriert war, verkauft antirevolutionären Balsam. Das Programm der illustren Truppe heißt "Die Gegenrevolution" und steht unter der Schutzherrschaft des Kurfürsten von Trier, wie Anschläge seitlich der Podeste erklären.



- 1. Le Comte Leopold, faisant jouer le Mannequin Coudé en Arrière.
- 2. Monseigneur en Pierrot, faisant des Lazars.
- 3. Son Frere, faisant fonction d'Abbé.
- 4. Le Volpach Lambert, ou l'Ancien de Dantz vendant le Baume autrichien.
- 5. Monsieur deumont aux Fustiers.

LA FOIRE DE COBLENTZ
OU
LES GRANDS FANTOCCHINI
FRANCAIS

- 6. Le Comte Bourbon en Scaramouche faisant danser la bergère des Douanes.
- 7. L'Abbé de Reims distribuant les billets.
- 8. Monsieur Tonneau jouant du Fonce.
- 9. M^{me} de Balb.
- 10. M^{re} De Calonne.
- 11. Le Fanteur Geste, faisant le Centre poile.

116

117 *

Le Gazettier de Coblenz.

Anonymer Kupferstich, um 1792

Bibliothèque Nationale Paris: B 4850

Der Stich gehört zu einer Serie von Karikaturen, die sich gegen die Emigranten und ihr Treiben insbesondere in Koblenz richten. Dargestellt sind die Neuigkeitenkrämer im aristokratischen Habit, denen der Abgesandte des Wiener Hofes gerade berichtet, daß die französische Nationalversammlung Leopold II. den Krieg erklärt hat (womit vermieden werden sollte, daß das gesamte heilige römische Reich germanischer Nation in den Konflikt einbezogen würde; bis zur Besetzung Belgiens durch französische Revolutionstruppen wurden die Österreicher lediglich von den Preussen unterstützt).

118 *

Le Conseil électoral

Anonymer französischer Kupferstich,

koloriert, um 1791

31,8 x 49,6 cm

Mittelmosel-Museum Traben-Trarbach

Nach ihrer Ankunft in Koblenz beriefen der Comte d'Artois und der Comte de Provence einen Rat ein, um die konterrevolutionären Aktivitäten des Turiner Komitees fortzusetzen, das Artois gegründet hatte, als er 1789 emigriert war. Charles Alexandre de Calonne, der frühere Generalsteuereinnahmer Ludwigs XVI., fungierte in diesem Schattenkabinett als Finanzminister. Die französische Exilregierung wurde von den Emigranten und einigen deutschen Fürsten, die wegen ihrer Souveränitätsrechte im Elsaß ebenfalls betroffen waren,



1. Départ de la Cour de Vienne pour la guerre
2. Le Petit Diable, l'ennemi à cette nouvelle
3. Le Pape proteste à son tour
4. Le tableau Rouge et Blanc, et l'ordonnance de la cour
5. Les bons amis qui posent au Fleuve d'Alsace de la Basse d'Alsace
6. Le petit Diable, pendant la Chanson à son es-tambou
7. Deux Navires optant pour la diffère

*Le Gazetteur
de Coblenz*

8. Les Matériel de Mousquetaire
9. Breston le cadet
10. Le Furet de sa maison, respectant sa maison, dans sa
11. Les Espères, pendant sa Digne
12. Foyers de guerre, pendant sa Digne
13. Les Breston, pendant sa Digne
14. Breston, pendant sa Digne

117

sowie von den Agenten des österreichischen und russischen Hofes unterstützt.

Auf diesem Stich erscheint Clemens-Wenzeslaus, der Kurfürst von Trier und Onkel der Grafen von Artois und Provence als Vorsitzender des Rates. Unter denen, die Invasionspläne gegen Frankreich beraten, befinden sich mehrere deutsche Bischöfe und Fürsten, ein Abgesandter aus Savoyen, Minister aus Spanien und Rußland, der österreichische General Baron von Bender und eine Anzahl Emigranten, darunter der Marquis de Bouillé, der Vicomte de Mirabeau (der wegen seiner Körperfülle Mirabeau-tonneau genannt wurde; *tonneau* bedeutet Faß) und der Prince de Condé. An der Wand hinter ihnen hängen Pläne der Festungen Landau und Neu-Breisach, während auf dem Boden Karten des Elsaß und von Antibes liegen.

Diese anonyme Karikatur macht die Mitglieder des Rates lächerlich, indem sie ihnen groteske, fast tierische Gesichtszüge verleiht; die meisten erscheinen als Katzen, die von dem Hund in der Bildmitte angebellt werden. Die Kurzlebigkeit ihrer militärischen Bemühungen wird durch den zum Verkauf stehenden Marschallstab angedeutet, der genau wie das Gewehr und der Kanonen-Rohrwischer auf der linken Seite, vernachlässigt und unberührt auf dem Boden liegt.

Aus: French Caricature and the French Revolution, 1789-1799, Ausstellungskatalog, University of California, 1988, Kat.-Nr. 96, S. 200 f.



Le Conseil électoral.
 18 Comte de...
 19 Marquis de...
 20 Comte de...
 21...
 22...
 23...
 24...
 25...
 26...
 27...
 28...
 29...
 30...
 31...
 32...
 33...
 34...
 35...
 36...
 37...
 38...
 39...
 40...
 41...
 42...
 43...
 44...
 45...
 46...
 47...
 48...
 49...
 50...

118

119 *
Grande Armée du cidevant Prince de Condé.

Kolorierter Kupferstich, um 1791

Worms, Stadtarchiv, Graphische Sammlung: 4/5

1790 hatte der Prince de Condé als Haupt der französischen Emigranten in Worms begonnen, eine Gruppe emigrierter Adliger, die zumeist aus wenig begüterten Familien der französischen Provinz stammten, zu antirevolutionären Kampfseinheiten aufzubauen. Wenig später tat der Graf von Artois ein Gleiches in Koblenz mit den dort versammelten Emigranten des ehemaligen französischen Hofadels. Beide Unterfangen wurden schnell zur Zielscheibe der revolutionären Karikatur.

Der weit verbreitete und in unterschiedlichen Koloraturen vorliegende Stich *Grande Armée du cidevant Prince de Condé* verspottet die antirevolutionäre Kampftruppe als Zinnfigurenphantasie ihres Schöpfers. In 1000er-Packungen kommen die Kämpen von Straßburg nach Worms, wo man donquichottenhafte Pläne zur Niederschlagung der revolutionären Mühlen hegt. Welche Aussicht ein solches Unterfangen haben kann, deutet der Zeichner durch den Hund im linken unteren Bildrand und ein in die Karikatur eingefügtes Wandbild der Zerstörung von Worms durch französische Truppen im Jahr 1689 an.

Lit.: Antoine de Baecque, *La Caricature Révolutionnaire*, Paris 1988, S. 198-208.



119

120 *

Emigration des Königlich Francöisch gesinnten Adels nach Coblenz und deutschen Gegenden welche aus Vaterlands Liebe den Graf v. Artois, zum Schutz und Rettung Frankreichs dienen wollen 1792.

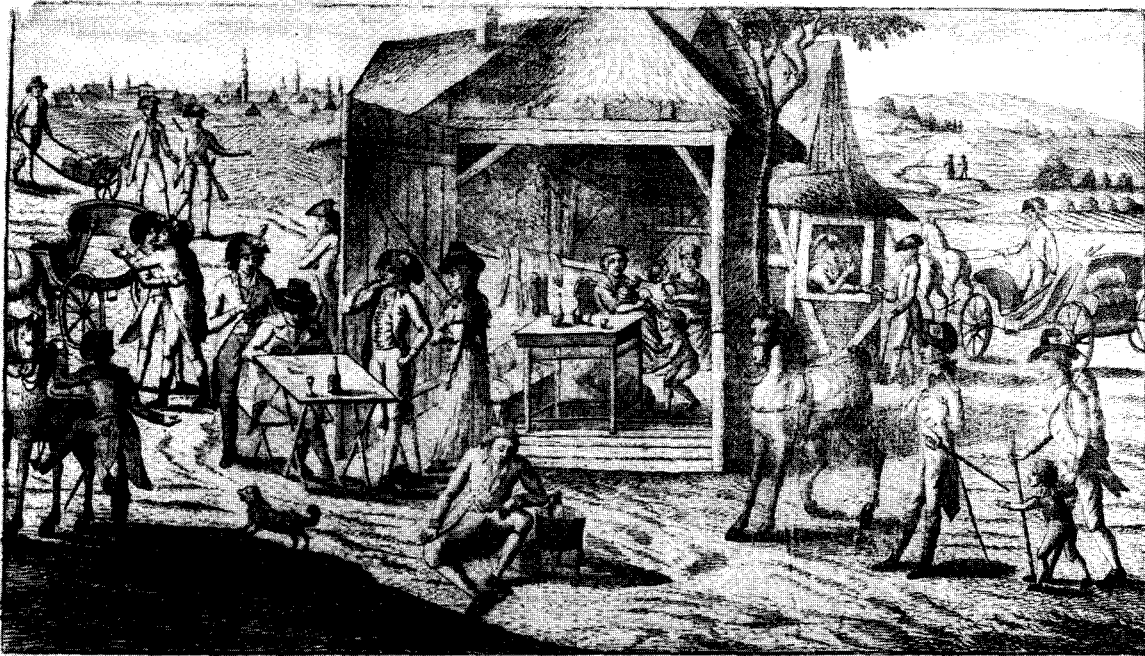
Kupferstich, Koblenz 1792

Mittelmosel-Museum Traben-Trarbach

Das Kurfürstentum Trier als der deutsche Kleinstaat mit dem höchsten Anteil französischer Emigranten und vor allem Koblenz mit Schloß Schönbornlust als Residenzort der beiden Brüder des französischen Königs waren natürlich von den militärischen Vorbereitungen für die Campagne 1792, an der sich auch ein Korps französischer Emigranten – wenn auch wenig erfolgreich – beteiligte, im besonderen Maße von der Emigrantenproblematik betroffen. Wegen

ihres arroganten und verschwenderischen Auftretens waren die französischen Adligen bei der einheimischen Bevölkerung alles andere als beliebt. Zahlreiche, mehr oder weniger satirische Kupferstiche, meist französischer, seltener deutscher Provenienz, beschäftigten sich mit diesem Thema. Wie wenig man in Koblenz von den Vorbereitungen der französischen Adligen für die bevorstehende Campagne hielt, zeigt das vorliegende Bild.

U.L.



Emigration des Königlich-Französischen Adels nach Lothrentz und deutschen Gegenden welche aus Vaterlands liebe den Graf v. Artois zum Schutz und Rettung Frankreichs dienen wollen 1792

120

122



121 *

Rage et désespoir du Petit Electeur de Trèves.

Anonymer Kupferstich, koloriert, Ende 1791/Anfang 1792

Worms, Stadtarchiv, Graphische Sammlung: 18/6

Der vielfach reproduzierte französische Stich spielt auf die Probleme des Kurfürsten von Trier bei der Behandlung der Emigrantenfrage an. Clemens Wenzeslaus reagierte mit verschiedenen Verordnungen (u.a. im *Trierischen Wochblatt* vom 1. Januar 1792 und vom 17. November 1793 abgedruckt, aber auch gesondert publiziert, z.B. unter dem Titel *Aufenthalt oder Ankunft französischer Emigranten im hohen Erzstift betreffend* [14. Oktober 1792]) auf die am 14. Dezember 1791 ergangene Aufforderung des französischen Königs (später der Republik), alle Emigranten aus dem Erzstift zu vertreiben. Zur Zeit der Schlacht bei Valmy hielten sich schätzungsweise 8000 französische Emigranten im Stadtgebiet von Trier auf. Der Stich spielt in seiner Unterschrift "Wut und Verzweiflung des kleinen Trierer Kurfürsten, als er von der Entscheidung des französischen Königs erfährt, ihm den Krieg zu erklären, wenn er weiterhin die Versammlungen der Emigranten protegiert" auf die zitierte Aufforderung Ludwigs XVI. an. Die 'Sprechblase' legt ihm die Worte in den Mund: "Ach, gerechter Himmel, in welche Zwickmühle ich mich da gebracht habe: Ich sähe in meinen Landen lieber den Teufel als französische Patrioten!".

Literatur:

Alfons Sprunck: Die französischen Emigranten im Kurfürstentum Trier, in: *Kurtrierisches Jahrbuch* 6 (1966), S. 133-142;

[Johann Christian] Lager: Französische Emigranten in Trier, 1792-1793, in: *Jahrbuch der Gesellschaft für lothringische Geschichte und Altertumskunde* 22 (1911), S. 3-21 (Sonderdruck)



121

122 *

Monstre de la révolution française ou Rêve de mon oncle.

Anonymer Kupferstich, koloriert.

Thüringisches Hauptstaatsarchiv Weimar: Krieg und Frieden Nr. 1685

Der *par l'auteur de Gobeunivers pro bono publico* (vom Autoren des Weltverschlingers zum öffentlichen Wohl) gezeichnete Stich stellt die französische Republik umringt von ihren verbündeten Gegnern dar.

Als vielköpfige Hydra gezeichnet (wie sonst in der revolutionären Graphik der Feudalismus oder die Aristokratie), der bereits ein Kopf, die Vendée, abgeschlagen ist, läßt sich dieses “revolutionäre Ungeheuer” im Käfig in die Zeit unmittelbar nach Beendigung des Vendéeaufstandes datieren (1795/96). Gustav III. († 1792) ist bereits tot, Katharina II. († 1796) wird jedoch noch aktiv in den türkisch-russischen Konflikt verwickelt gezeigt. Das handkolorierte Blatt stellt die Kontrahenten mit den allegorischen Attributen ihrer Nationen als widersprüchlich agierende Verbündete dar. Was den mit dem Weihwedel hantierenden Popen mit dem fluchenden Engländer eint, ist der gemeinsame Gegner. Das Ungeheuer wird nur noch von einem verstümmelten Jakobiner gehätschelt, dessen Mütze bereits in den Staub getreten ist und dem wertlose Assignaten aus der Tasche quellen. Am linken unteren Bildrand aufgetürmte Fässer mit der Aufschrift *Martinique* und *S. Domingo* verweisen auf die koloniale Problematik, die mit der Erklärung der Menschenrechte durch die französische Republik ihre eigene revolutionäre Dynamik erhalten hat.

Diese Karikatur ist in einem Konvolut mit Berichten und Korrespondenzen zur politischen Lage für den Herzog Carl August von Sachsen-Weimar und Eisenach aus dem Jahre 1794 enthalten.

123 *

Französische Wohlbeleibtheit – Britische Hungerleiderey.

Kupferstiche (jeweils 11 x 7,3 cm), aus: *Revolutions-Almanach von 1794*, Göttingen, bey Johann Christian Dieterich, [1793], zwischen S. 322 und 323.

Stadtbibliothek Trier: A 246 8°

Nachstich zweier Karikaturen des englischen Zeichners und Stechers James Gillray (1757-1815), die erstmals 1792 unter dem Titel “French Liberty – British Sla-

very” erschienen waren und wiederholt als Vorlage für antirevolutionäre Graphiken in Deutschland und Frankreich dienten. Der *Revolutions-Almanach* verwendet die als satirische Umkehrung des Versprechens von größerem Wohlstand für alle konzipierte Karikatur zur Illustration eines Artikels über eine politische Vereinigung englischer Besitzbürger, deren antirepublikanischer Patriotismus zur Nachahmung empfohlen wird.

Lit.: James Gillray 1757-1815: Meisterwerke der Karikatur, Stuttgart 1986.



123 a



Brittische Hungerleiderey.

123 b

124 *

Getäuschter, republikanischer Heißhunger.

Kupferstich (11 x 6,5 cm), aus: *Revolutions-Almanach von 1800*, Göttingen, bey Johann Christian Dieterich, [1799], neben S. 23.

Stadtbibliothek Trier: A 246 8°

Nachstich eines in Deutschland vielfach imitierten französischen Kupferstiches, auf dem ein zerzauster Jakobiner sich vergeblich müht, die Weltkugel zu verschlucken.

Das Blatt fungiert im *Revolutions-Almanach von 1800* als Frontispiz zu einem Artikel des scharfzüngigen antirevolutionären Pamphletisten Jacques Mallet du Pan (1749-1800) mit dem Titel "Überschlag

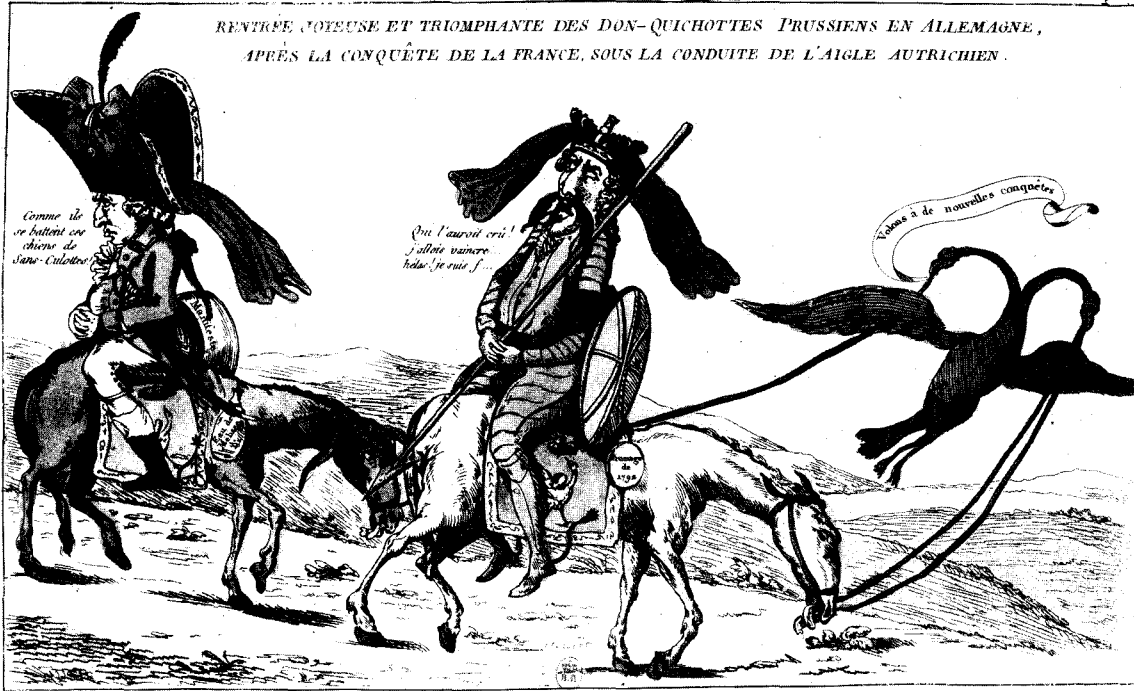
der Beute, welche die Armeen der französischen Republik an Contributionen, Requisitionen und anderen Erpressungen aus den unterjochten, eroberten oder überzogenen Ländern bis zum Jahre 1799 genommen haben" (S. 23-35).

Lit.: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. 200 Jahre Französische Revolution in Deutschland. Ausstellungskatalog Germanisches Nationalmuseum Nürnberg 1989, S. 169 und 446.



*Getäuschter, republikanischer Heißhunger
(Nach einem Londoner Original)*

124



Se trouve à l'imprimerie du Cercle Social, Rue du Théâtre-François N° 4, à Paris.



LA TROUEE DE GRANDPRE

Les Prussiens se préparaient à entrer dans les bois à Paris et à toute la France; mais à la résistance vigoureuse des Français, ils furent contraints d'abandonner la Suisse et les montagnes qui ont deviné et fait pour leur Armée, et ils furent forcés de retourner sur leurs pas, après avoir perdu Chevaux, artillerie, canons de France &c.

125 *

Rentrée joyeuse et triomphante des Don-Quichottes Prussiens en Allemagne, après la conquête de la France, sous conduite de l'Aigle autrichien.

Anonymer Kupferstich, koloriert.

Bibliothèque Nationale Paris: M 101660.

Der arg gerupfte österreichische Doppellader zieht mit letzter Kraft die preußischen Verlierer zu "neuen Eroberungen". Der Herzog von Braunschweig, sein Manifest und Melissengeist in der Satteltasche, sinniert: "Wie die sich schlagen, diese sansculottischen Hunde", und sein Don Quichotte bekennt resigniert: "Wer hätte das gedacht – ich wollte siegen, jetzt bin ich am A....".

126 *

La Trouée de Grandpré.

Anonymer Kupferstich, Fotoreproduktion.

Bibliothèque Nationale Paris: P 23312.

Darstellung des preußischen Rückzugs nach dem Durchbruch der französischen Truppen bei Grandpré am 8. September 1792. Die Bildlegende lautet: "Die Preußen glaubten als Sieger Paris und ganz Frankreich ihre Gesetze aufzwingen zu können, aber der unbeugsame Widerstand der Franzosen, die Unbilden der Witterung und die Krankheiten, die ihre Armee demoralisierten und zu ihrem Untergang führten, zwangen sie zum Rückzug, nachdem sie Pferde, Artillerie und Proviantwagen verloren hatten".